

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 116 (2021)
Heft: 4: Baukulturelle Bildung = Formation à la culture du bâti

Artikel: Im Tal der Schindeldächer
Autor: Guetg, Marco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MICHEL TESTER UND DIE SAFIER STÄLLE

Im Tal der Schindeldächer

Seit dem Strukturwandel in der Landwirtschaft stehen Hunderte Ställe und Schober im Bündner Safiental leer und verfallen. Dagegen kämpft der 2003 gegründete Verein Safier Ställe. Über 60 Objekte wurden inzwischen neu mit einem für diese Kulturlandschaft traditionellen Schindeldach gedeckt. Eines davon liegt oberhalb von Safien Platz und gehört Michel Tester.

Marco Guetg, Journalist, Zürich

Safien ist ein langes Tal. Kaum hat man die Rheinschlucht bei Versam, 909 Meter über Meer, Richtung Ilanz passiert, führt die Strasse links weg, spiralt sich in die Schlucht und verschwindet in einem langen Tunnel. Das ist das Eingangstor ins Tal, das nach etwa 23 Kilometer hinter Safien Thalkirch, 1686 Meter über Meer, vor steilen Hängen endet. Wir fahren an diesem Vormittag allerdings nur bis Safien Platz und dann hoch zum Weiler Inner Zalön, 1619 Meter über Meer. Hier wohnt Michel Tester. Hier hat er als Bergbauer sein Land bestellt. Michel Tester, 75 Jahre alt, weisser Vollbart, ein grosser Mann, den die Einsamkeit zur Stille erzogen hat.

Dass Nök Ledergerber, seit letztem Herbst Präsident des Vereins Safier Ställe, den Besucher an diesen herrlichen Ort am Hang mit Blick übers Tal und hinüber an die Nordflanken des Piz Beverin geführt hat, hat einen tieferen Grund. «Michel Tester ist für uns ein Vorzeigeeigentümer», sagt Ledergerber. «Er wollte seinen Stall sanieren

und hat deshalb vorgängig von sich aus unseren Verein kontaktiert.» Diese Eigeninitiative war lange der Normalfall, es braucht aber immer mehr Engagement seitens des Vereins. «Daher haben wir begonnen, vermehrt auf einzelne Eigentümer zuzugehen und eine Sanierung vorzuschlagen.» Man kennt sich im Tal und ist gut vernetzt. Es sind keine Fremde, die mit verklärtem Blick auf das Kulturerbe den Einheimischen den Takt vorgeben wollen. «Überzeugungsarbeit ist dennoch immer wieder nötig», sagt Nök Ledergerber, der seine Euphorie für diese Sache nicht verbergen kann und eine durchaus auch touristisch verwertbare Vision hat: Safien als das «Tal der Schindeldächer» zu etablieren ...

Prägend für das Landschaftsbild

Das Potenzial wäre vorhanden. Unzählige Gebäude stehen im Tal und auf den Alpen und prägen das Landschaftsbild, zweistöckige Ställe und ebenerdige Härdställe, Barden und Stuplis oder wie sie alle heissen. Michel Testers Stall ist ein klassischer: un-

ten der Raum für die Kühe und Kälber, oben lagerte das Heu. Wir laufen eine Wiese hoch, erblicken links neben dem Wohnhaus das einstige Backhaus, gehen vorbei an einem gemauerten Feuerloch, wo früher Kartoffeln und Blackten für die Schweine gesotten wurden ... Zeichen eines vergangenen, autarken Lebens.

Seit Michel Tester 2008 seinen Landwirtschaftsbetrieb an andere Bauern verpachtet hat, steht der Stall leer – mit beschädigtem Dach. Michel Tester lehnt sich an den Strickbau, wir fragen: Hat er nie an einen Abbruch des Stalles gedacht? «Nein!», purzelt es aus dem weissen Bart. Hat er auch nie – wie so viele im Tal! – an eine Sanierung mit einem billigen Blechdach gedacht? «Nein!» Dann folgt seine Erklärung: «Die Ställe in Safien hatten seit je Schindeldächer und somit mussten es auch hier Schindeln sein.»

Damit vertritt Michel Tester eine Haltung, die der Verein Safier Ställe zum Grundsatz erhaben hat: Er betrachtet die Ställe in dieser von der Walser Baukultur gepräg-

Der Weiler Inner Zalön
Le hameau d'Inner Zalön



Der Stall von Michel Tester
L'étable de Michel Tester



Einer der verfallenen Ställe
Une étable en ruine





Nök Ledergerber, Präsident des Vereins Safier Ställe (rechts), besucht Michel Tester (links) und seinen Stall.

Nök Ledergerber, président de l'association Safier Ställe (à droite), rend visite à Michel Tester dans son étable.

LES ÉTABLES DU SAFIENTAL

Depuis les changements structurels intervenus dans l'agriculture, des centaines d'étables et de granges sont à l'abandon dans le Safiental grison. L'association Safier Ställe fondée en 2003 lutte contre cette situation. Plus d'une soixantaine d'objets ont reçu à ce jour une nouvelle couverture de bardeaux, traditionnels dans ce paysage culturel. L'un se trouve au-dessus de Safien Platz, dans le hameau d'Inner Zalön, et appartient à Michel Tester. Nök Ledergerber, qui préside l'association depuis le printemps, explique: «Pour nous, Michel Tester est un propriétaire exemplaire. Il voulait assainir son étable et a commencé par contacter notre association.»

Le bâtiment de Michel Tester est aménagé de manière classique, avec l'étable pour les vaches et les veaux en bas et la grange à foin en haut. Le propriétaire n'a jamais songé à le démolir ou à le couvrir avec un toit bon marché en tôle. «Depuis toujours, les étables de Safien ont un toit en bardeaux et il fallait donc remettre des bardeaux», explique-t-il. Michel Tester défend ainsi une position que l'association Safier Ställe a érigée d'emblée en principe: celle-ci considère que les étables sont un héritage culturel digne de protection, dans cet habitat imprégné par la culture du bâti des Walser. Parallèlement à la création de l'association en 2003, un atelier de fabrication de bardeaux a été lancé à Safien Thalkirch, qui fournit la couverture traditionnelle des toits. En épicea bien entendu, et pas comme ailleurs en chêne qui résiste mieux aux intempéries. Des chênes, il n'y en a pas à Safien.

Un coup d'œil aux toits dans la vallée est éloquent: en ruine ici et beaucoup de tôle par là – il y a encore du travail. L'association envisage d'ailleurs d'inciter les propriétaires à remplacer les toits de tôle par des bardeaux afin d'aboutir à une apparence uniforme.

ten Siedlungslandschaft als ein erhaltungswürdiges, kulturelles Erbe. Parallel zur Vereinsgründung 2003 entstand denn auch in Safien Thalkirch eine Schindelwerkstatt, die seither das Rohmaterial für die Dächer liefert – aus Fichten- und nicht wie üblich aus dem wetterfesteren Lärchenholz. Die nämlich gibts in Safien nicht. Auch das ist Programm. «Wir wollen Schindeln aus eigenen Ressourcen», sagt Ledergerber.

Der Fokus des Vereins liegt auf landwirtschaftlichen Bauten – aus einem einfachen Grund. «Wohnhäuser erhalten von der Denkmalpflege finanziell weniger Unterstützung», sagt Ledergerber. Dort sei der Anreiz zum Erhalt offensichtlich grösser. Gering ist die Investition für ein nicht mehr genutztes Objekt allerdings nicht. «Im Schnitt kostet ein neues Schindeldach rund 20 000 Franken», sagt Ledergerber. Den Laien vor Michel Testers Stall am Hang nimmt Wunder: Wie viele Schindeln braucht es für ein Dach? Rätselraten vor Ort. Nök Ledergerber ruft Eva Gredig an. Sie ist Schreinerin und seit 2003 leidenschaftliche Schindelmacherin im Tal. Zahlengemurmel am Handy mit einem approximativen Resultat: Auf Testers Stalldach, 81 m² gross, liegen zwischen

4000 und 5000 Schindeln – jede einzelne von Hand verlegt und einzeln vernagelt. Später an diesem Vormittag, auf dem Bänklein vor Testers Wohnhaus, sagt Nök Ledergerber einen weiteren Satz, der das Potenzial zum Slogan hat: «Das Schindeldach ist das einzige Dach, das nachwächst.» Ein Blick auf die Dächer im Tal macht deutlich: Verfall hier und viel Blech dort und somit noch ordentlich Arbeit. Tatsächlich erwägt der Verein unter Nök Ledergerber auch, Eigentümer dazu zu bewegen, auch ein bestehendes Blechdach wieder mit Schindeln zu ersetzen, um so das erstrebte, einheitliche Bild zu erreichen. Und wenn das Ziel dereinst erreicht ist, die ungenutzten Ställe saniert sind? Eine neue Nutzung ist ein statuarisches Ziel des Vereins. Nök Ledergerber sieht das pragmatisch: «Wir wissen nicht, wie das Tal sich entwickeln wird und wollen daher nicht heute eine Vision für morgen zementieren. Wir wollen diese Gebäude vorerst einmal erhalten. Wer weiss: Vielleicht entsteht später eine Lösung für eine neue Nutzung.»

→ **Information:** www.safierstaelle.ch. Der Verein hat im Safiental (Postautohaltestelle Thalkirch, Turahus) einen Ausstellungsstall eingerichtet. Täglich geöffnet von 9 bis 19 Uhr, Eintritt frei.

→ vgl. Seite 39: «Holzschindeln sind genial»